

## Autorenfragebogen Heru

1. Der Name unter dem Du schreibst/bekannt bist. (Hat er – wenn er ein Pseudonym ist – eine besondere Bedeutung?)

Im Bereich der Tolkien-Fanfiction schreibe ich unter dem Pseudonym Heru n' nertë oder abgekürzt Heru. Der Name bedeutet soviel wie "Herr der Neun" und erklärt sich aus meinen folgenden Antworten. Ich habe einen zweiten Spitznamen für meine Star Wars Fanfiction - Dairyû - und mein überbordendes Ego, denn er ist japanisch und heißt Großer Drache. \*g\* Das hat mit SW nichts zu tun, wohl aber mit der Tatsache, dass ich auch ein Faible für Drachen habe (und mir keinen ausgelagten Namen zulegen wollte).

2. Wann ist Dein Interesse am Schreiben von Fanfiction geweckt worden?

Das ist jetzt gut neun Jahre her. Rückblickend eine recht lange Zeit, vor allem, wenn man bedenkt, wie schnell heutzutage die Interessen wechseln. Mir ist das Schreiben von Fanfiction eine liebgewonnene Beschäftigung geworden, der ich nachgehe, wenn die Zeit es erlaubt. Und ich denke, ich werde schreiben, solange es mir möglich ist.

3. Welchen besonderen Auslöser gab es?

Eine Brieffreundin war "Schuld". Sie hat mir vor den besagten neun Jahren eine Kurzgeschichte geschickt. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich überhaupt keine Ahnung von Fanfiction und wäre vermutlich auch nie darauf gekommen, selber welche zu schreiben. Es war übrigens eine Star Wars Geschichte über Darth Vader und Leia und sie traf meine eigenen Überlegungen zu diesem Vater-Tochter-Verhältnis mit irritierender Genauigkeit. Es machte Klick und ich dachte "He, andere hegen ähnliche Überlegungen und haben genauso viel Spaß daran, Dinge und Begebenheiten in einem fiktiven Universum weiterzuspinnen" - indem sie sie aufschreiben. Tja, und schließlich wollte ich mich bei meiner Brieffreundin erkenntlich zeigen. Die erste Fanfiction war zu Papier gebracht und ich hatte Gefallen an der Sache gefunden. Ende 2001 versuchte ich mich an meiner ersten Tolkien-Fanfiction, sodass ich nunmehr in zwei Fandoms schreibe.

4. Hast Du thematische Vorlieben? Wenn ja, warum?

Auf jeden Fall. Ich mag düstere und dramatische Themen, die zum Nachdenken anregen, weniger die leichten Sachen, die "nur" unterhalten sollen. Ich selber bin wenig romantisch veranlagt und ein Kopfmensch, der sich von daher mit dem Schreiben von Romantik und Liebe, aber auch Humor (es sei denn ein satirischer Geistesblitz kommt über mich) sehr schwer tut oder bei Versuchen doch immer wieder ins Düstere abdriftet.

5. Hast Du Lieblingscharaktere, über die Du besonders häufig schreibst?

Oh ja. \*lach\* Damit sind wir wieder bei meinem Pseudonym Heru n' nertë. Ich bin einfach verrückt nach den Nazgûl. Es ist ein Spleen, das gebe ich unumwunden zu. Aber schon als ich das erste Mal den Herrn der Ringe las, haben die Burschen mich erwischt. Ich fand sie gleichermaßen erschreckend wie faszinierend, habe jeder Seite entgegen gefiebert, freute mich, wenn die Neun wieder auftauchten ... und beschloss, dass für mich der Herr der Ringe mit der Schlacht auf dem Pelennor endet. \*g\*  
Denn unter den Nazgûl wiederum hat Nummer Eins meine besondere Aufmerksamkeit. Von diesen Charakterschwerpunkten abgesehen sind es im allgemeinen die Antagonisten, die mich

interessieren, weniger die "normalen" Identifikationsfiguren, auch wenn ich schon Geschichten über Elrond, Faramir und Frodo geschrieben habe. Es zieht mich zwangsläufig zu den bösen Buben zurück.

Genauso sieht der Fall bei Star Wars aus.

6. Von welchen Aspekten des Tolkien'schen Universums (oder des richtigen Lebens) lässt Du Dich inspirieren?

Sehr häufig von den Aspekten, die sich so wunderbar als Lückenfüller bezeichnen lassen. Nehmen wir die Nazgûl. Tolkien hat über sie nur sehr wenig kundgetan, wir kennen, bis auf Khamûl, für die anderen noch nicht einmal Namen, geschweige denn Biographien, nur Fragmente. Und aus eben diesen Bruchstücken forme ich meine Geschichten, indem ich quasi versuche, sie in den großen Erzählrahmen, den Kanon, einzufügen - vielleicht so, wie Tolkien es auch getan hätte. Weiterhin macht es mir viel Spaß, in bestimmte Charaktere zu schlüpfen und Ereignisse aus ihrer Sicht zu erzählen oder einfach mal "verrückt" zu schreiben.

7. Schreibst Du Deine Fanfiction nur zum Herrn der Ringe oder auch zum Silmarillion oder gar anderen Werken Tolkiens? Sind Deine Geschichten buch- oder filmbezogen?

Sil und Herr der Ringe halten sich ungefähr die Waage, ich bewege mich in den Zeitaltern, je nachdem, welchen Inhalt die jeweilige Geschichte hat. Zum Hobbit oder anderen Werken Tolkiens habe ich bis dato noch keine Fanfiction geschrieben.

Meine Herr der Ringe Geschichten sind eindeutig buchorientiert, weil ich mit dem Buch groß geworden bin und meine Vorstellungen auf dem geschriebenen Wort basieren. Zugegeben, dem visuellen Reiz der Verfilmung kann man sich schwer entziehen, aber ich trenne ganz strikt und lasse zum Beispiel den Film-Aragorn mit dem Buch-Aragorn vor meinem geistigen Augen keine Verbindung eingehen.

8. Würdest Du die Inhalte Deiner Geschichten eher tolkienkonform oder als frei von kanonischen Gesichtspunkten bezeichnen? Wenn Du einen Schwerpunkt hast, warum?

Es kommt auf die Thematik und meine Intention mit den Geschichten an. Ich bemühe mich in der Regel, die Gesetzmäßigkeiten Mittelerdes zu beachten, die Charaktere so zu zeichnen, wie wir sie von Tolkien her kennen und keinen absoluten Unsinn zu verzapfen (satirisches ausgenommen). Ich nehme mir, besonders bei meinen Lückenfüllern, aber auch die Freiheit zu spekulieren und Aspekte auszuschmücken, meine Phantasie zu bemühen und es nicht so eng zu sehen. Also, kein Schwerpunkt beim Schreiben, sondern eine bewusste Ausgewogenheit.

9. Worauf legst Du bei Deinen Geschichten, abgesehen vom Inhalt, wert? (Stil, Wortwahl, Ansprüche an die Leser ...)

Auf jeden Fall bin ich bemüht, die Wortwahl dem Thema Mittelerde angemessen zu benutzen. Also, keine modernen Ausdrücke, kein Gesietze, kein "Cool" oder "Shit". Ich versuche mich an einem tolkienhaften Stil. Meine Leser werden deshalb öfter mal etwas Geduld haben müssen und stolpern ab und an über Begriffe, die heutzutage kaum mehr benutzt werden. Ferner kann ich sie ab und an mit Wortexperimenten nerven, metaphorischen Gewaltmärschen oder ähnlichem.

10. Wie würdest Du Deine Stärken und Schwächen beim Schreiben einschätzen?

Schwer zu sagen. \*g\*

Meine Stärken sehe ich in meiner Freude am Umgang mit Sprache, dem Spielen mit Worten und dem Fabulieren. Ferner meine ich, durch meine Form des Schreibens den Leser ganz nah an die Charaktere bringen zu können, sie mit ihnen fühlen zu lassen und so eine Beziehung zwischen Leser und Geschichte zu schaffen, die Freude bereitet oder vielleicht auch Traurigkeit erzeugt.

Meine Schwäche ist eindeutig, dass ich es sprachlich und stilistisch schon mal übertreiben kann, zumindest was die Tolkien-Fanfiction angeht. Aber dieses etwas archaische, altmodische oder auch pathetische Erzählen kann ich nicht abstellen.

#### 11. Wie schreibst Du? (Hast Du bestimmte Techniken, eine feste Konzeption, aus dem Bauch heraus ...?)

Urgh. Ich versuche es kurz zu machen und meine Form des Schreibens ein bisschen darzustellen. Zunächst einmal steht bei mir die Idee im Raum, besser, sie ist in meinem Kopf vorhanden, und dort bleibt sie auch, solange, bis eine Geschichte komplett ausgebrütet ist. Das heißt, in meiner Vorstellung muss eine Geschichte bereits fertig sein, ich kann sie in meinem Kopfkino sehen, so wie einen Rohentwurf beim Film, die Handlungsstränge sind vorhanden, wichtige Dialoge ebenfalls, was fehlt, ist die Tonspur, die Musik, der Schnitt. Mittlerweile mache ich mir einige wenige Notizen zu den Ideen, denn sie sammeln sich im Laufe der Zeit an und sollen nicht verloren gehen, weil mein Gehirn wegen voller Festplatte den Befehl zum Löschen gibt. \*g\*

Das heißt nicht, dass spontane "Bauch-Geschichten" bei mir keine Chance haben; das sind aber Ficlets und auch sie durchlaufen den beschriebenen Prozeß, nur eben deutlich schneller, weil sie so kurz sind.

Finde ich die Muße, eine längere Geschichte niederzuschreiben, dann geschieht dies in einem ziemlichen Durcheinander. Je nach Laune entstehen Szenen, die an den Schluss der Geschichte gehören, dann widme ich mich dem Anfang, um wieder an den Schluss zu springen und so fort. Ich schreibe niemals von A nach Z (selbst meine Ficlets nicht), weil ich keine Kontinuität benötige, und die Geschichte kann kein Eigenleben entwickeln, weil sie schon vorhanden, nur eben noch nicht geschrieben ist.

Aus diesem Grund fällt es mir auch nicht schwer, an mehreren Geschichten zu arbeiten oder sie - aus Zeitmangel - ewig liegen zu lassen. Es verschwindet ja nichts.

Ich nenne das Geschilderte mal die Ideen- und Aufschreibetechnik. Etwas anders sieht es bei der Recherchetechnik aus. Denn die ist trotz aller vorhandenen Handlungsstränge nötig, wenn es kanonisch bleiben soll. Sprich, ich nehme Tolkien-Lexika zur Hand um Zeitstränge nachzuschlagen, Hintergründe von Ereignissen oder örtliche Gegebenheiten etc. zu berücksichtigen. Manchmal mache ich mir dann entsprechende Notizen, meistens reicht es aber, wenn ich weiß, worauf ich achten will.

#### 12. Nutzt Du die Hilfe von Betalesern?

Nein. Das wäre aufgrund meiner Art zu schreiben und meines Sturkopfes für beide Seiten nicht wirklich befriedigend. \*g\*

#### 13. Unter welchen Voraussetzungen schreibst Du? Wie sieht es in Deiner Umgebung dabei aus? Hörst Du Musik? Wenn ja, welche? Hast Du feste Zeiten?

Wichtigstes Utensil ist mein Uraltlaptop (der Bildschirm hängt nur noch an einem seidenen Faden, das Diskettenlaufwerk streikt ab und an ...). Früher habe ich meine Geschichten per Hand geschrieben und dann in den PC getippt, aber das war doppelte Arbeit. Zweitwichtigster

Gegenstand ist mein ebenso alter Schaukelstuhl, in den ich mich kuschle, das Laptop auf die Knie lege und losschreibe. Sehr häufig höre ich dabei Musik; zumeist orchestrale Soundtracks oder meine eigenen Sachen. Feste Zeiten gibt es bei mir nicht; eben aus Zeitmangel. Ich muss mir die Stunden zusammensuchen. Generell schreibe ich aber abends, an Wochenenden auch schon mal nachmittags.

14. Entwickelst Du eigene Charaktere für Deine Geschichten? Was gibt den Anstoß?

Häufig tauchen eigene Charaktere auf. Sie sind in der Regel aber mit Mittelerde verbunden - sprich: es sind Orks, Hobbits oder Menschen mit einer Mittelerdebiographie, keine Charaktere, die den Stempel Mary Sue tragen (bis auf eine Ausnahme). Sie sind zumeist als Nebencharaktere konzipiert, die mit den Protagonisten, die Tolkien entwickelt hat, zusammentreffen und für die Handlung wichtig sind. Ich versuche, meine Originalcharaktere nachvollziehbar und glaubwürdig in den (kanonischen) Rahmen zu integrieren, sie sollen kein Störfaktor sein

15. Was würdest Du unter keinen Umständen schreiben? Das heißt: gibt es für Dich Grenzen?

Ja, es gibt Grenzen. Kurz und schmerzhaft: all jenes, was in meinen Augen Tolkiens Werk auf eine Art verunglimpft, die man nicht mehr mit der Freiheit der Phantasie verteidigen kann (wer mich ein wenig kennt, der weiß, was ich meine - Stichworte sind Sex und Gewalt).

16. Wissen Deine Familie und Deine Freunde, dass Du Fanfiction schreibst? Wenn ja, wie reagiert Deine Umgebung auf dieses Hobby? Wenn nein, warum ist es nicht bekannt?

Die Familienangehörigen, die es interessiert, wissen, dass ich Fanfiction schreibe. Freunde zum Teil, Bekannte nicht. Ich tue mein Hobby nicht allgemein kund, weil es für mich keinen Grund dazu gibt. Würde ich gefragt werden, dann bekäme der Fragende selbstverständlich eine ehrliche Antwort.

Die Wissenden finden es gut, dass ich schreibe, aber sie lesen meine Sachen nicht, weil ihnen Tolkien oder Lucas keine Begriffe sind oder das Wissen über Mittelerde und Star Wars nur so gering ausfällt, dass eine Fanfiction diese Personen nicht reizt.

Meinen engsten Familienangehörigen ist bekannt, dass das Schreiben eine Art Stressbewältigung für mich darstellt (es ist immerhin gesünder einen Ork zu grillen, als seinem Chef einen Aktenordner an den Kopf zu werfen).

17. Bist Du beim Schreiben von Fanfiction durch Ausbildung oder Beruf "vorbelastet"? (Hast Du Literaturwissenschaften studiert, arbeitest Du in einem Bereich, der sich mit Literatur oder schreibenden Tätigkeiten befasst?) Ist dieser Hintergrund Hilfe, wahlmöglich Belastung oder hat er kaum Einfluss auf das Fanfiction-Schreiben?

Ich habe keinen schriftstellerischen Hintergrund. Davon abgesehen, dass ich schon sehr früh lesen konnte und kein Buch vor mir sicher war, kenne ich mich im literarischen Bereich nicht aus; das heißt, ich kann gerade so eben aus meinem Gedächtnis Grammatikgrundlagen und dergleichen hervor kramen, wenn man mich danach fragt, aber das war es auch schon. Gut, durch mein Studium bin ich mit wissenschaftlichem Arbeiten vertraut und verfasse viele Texte. Meine Arbeit ist ebenfalls mit relativ viel Schreiberei verbunden, aber das ist Behördendeutsch. Beide Bereiche sind nicht mit der Fanfiction zu vergleichen (das würde mir nicht bekommen). \*g\*

18. Hast Du Fanfiction-Autoren/innen, die Du als Vorbilder bezeichnen würdest?

Nein.

19. Welches sind Deine Lieblingsgeschichten?

Die kann ich im Prinzip an einer Hand abzählen, weil es leider so wenig Nazgûl-Geschichten gibt (und noch weniger, die mein Wohlwollen finden). \*heul\* Von daher nenne ich hier keine Titel, zumal ich zu meiner Schande gestehen muss, aus Zeitmangel das Lesen immer mehr zu vernachlässigen.

20. Was wünschst Du Dir von Deinen Lesern?

Dass sie mal "Piep" sagen, wenn sie eine Geschichte gut oder schlecht fanden. Im Ernst, jeder Autor freut sich, wenn Leser sich äußern und durch einen Kommentar kundtun, dass eine Geschichte sie berührt oder nachdenklich gemacht hat, oder sie kaum fesseln konnte.

21. Was dürfen Deine Leser von Dir erwarten?

Meine Leser müssen damit leben, dass es in vielen meiner Geschichten um Antihelden/böse Charaktere geht, dass sie dramatische und nachdenkliche Inhalte erwarten können und mit meiner Vorliebe am Spiel mit Worten konfrontiert werden.

22. Schreibst Du neben der Fanfiction eigene Werke? Wenn ja, welcher Art?

Ich habe vor Jahren mal damit begonnen, eine eigene Fantasiewelt zu entwickeln und auch schon ein wenig geschrieben, bin dann aber davon abgekommen, weil andere Sachen einfach wichtiger waren. Vielleicht setze ich mich irgendwann wieder mit meinen Ideen auseinander. Aufgeschoben ist ja bekanntlich nicht aufgehoben.

23. Möchtest Du abschließend ein paar Worte über Dich privat schreiben? (Alter, Familienstand, Hobbys und ähnliches.)

Warum nicht, aber zuviel wird nicht verraten.

Zunächst einmal: ich bin ein Weibchen. Das ist vermutlich nicht für jeden sofort ersichtlich und wird auch durch meine Schreibvorlieben nicht unbedingt untermauert. (Legolas \*bäh\*).

Ich steuere hart auf die 32 zu und bin Single aus Passion.

Neben Studium und Beruf bleibt wenig Zeit für andere Aktivitäten, wenn doch, dann komponiere ich oder habe Spaß daran, mich mit meinem PC herumzuschlagen und meine Webseiten zu betreuen - ich stehe also ständig unter Strom, wenn man so will. \*g\*

Heru im März 2006